

#PRESSEMITTEILUNG 23. September 2014

Die EVG wird ihre erfolgreiche tarifpolitische Arbeit unbeirrt fortsetzen

Der Bundesvorstand der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft, das nach dem Gewerkschaftstag höchste Beschlussgremium, hat auf seiner turnusgemäßen Sitzung in Fulda, den tarifpolitischen Kurs der EVG bekräftigt. "Die EVG steht für eine solidarische Tarifpolitik, Rosinenpickerei lehnen wir ab", machte der EVG-Vorsitzende, Alexander Kirchner, deutlich.

Der Bundesvorstand der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft, das nach dem Gewerkschaftstag höchste Beschlussgremium, hat auf seiner turnusgemäßen Sitzung in Fulda, den tarifpolitischen Kurs der EVG bekräftigt. "Die EVG steht für eine solidarische Tarifpolitik, Rosinenpickerei lehnen wir ab", machte der EVG-Vorsitzende, Alexander Kirchner, deutlich.

Kirchner bekräftigte noch einmal, dass die EVG offen für Kooperationen mit anderen Gewerkschaften sei - unter der Voraussetzung, dass die Beteiligten sich einer solidarischen Interessenpolitik für alle Beschäftigten verpflichtet fühlten.

Dem Vorschlag der DB AG, Kooperationsgespräche oder gar Tarifverhandlungen von den Vorsitzenden des DGB und dbb moderieren zu lassen, erteilte der Bundesvorstand der EVG eine klare Absage. "Wenn es die DB AG für nötig hält, die Spitzenverbände der Gewerkschaften und der Arbeitgeber zusammen zu bringen, haben wir da nichts dagegen. Die können über grundsätzliche Lösungsansätze diskutieren, aber keine Tarifverhandlungen bei der Bahn moderieren", machte Kirchner deutlich.

Im Hinblick auf die angekündigte Gesetzesvorlage zur Tarifeinheit warnte Alexander Kirchner vor überzogenen Erwartungen. "Wir stehen für Tarifeinheit ohne Einschränkung des Streikrechts", machte er deutlich.

Gleichwohl begrüße die EVG die Aktivitäten von Andrea Nahles und werde einen Gesetzesvorschlag, sobald dieser vorliegt, bewerten.

"Wir als EVG halten dabei an unserem Ziel fest, eine solidarische Tarifpolitik im Sinne der Menschen zu gestalten“, betonte Alexander Kirchner. Damit war die EVG in der Vergangenheit erfolgreicher als eine Spartengewerkschaft und werde es auch in Zukunft sein.